



Abend.

Zeitung.

143.

Freitag, am 15. Juni 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Baumliebe.

Kommt, bunte Blumen, kommt zu meinen Füßen,
Ich will euch ein getreuer Schützer seyn,
Bald wird zum letzten Mal euch Zephyr küssen,
Schon glüht der Sommer Sonne letzter Schein.
So kisterte der starke Baum mit süßen
Und leisen Tönen zu den Kindern sein:)
Der Herbst in seinem buntgestickten Kleide
Ist da, und mit ihm unsre letzte Freude.

Er führet dichterhüllt an seinen Händen
Den Winter, einen starken, hohen Greis,
Der streuet reichlich aus an allen Enden
Viel leichte Flocken, glitzernd silberweiß,
Die seine Diener, Frost und Sturm, ihm spenden,
Uns überraschen wollend, naht er leis;
Doch ich bin klug und groß und seh' ihn kommen,
Drum hab' ich euch in meinen Schutz genommen.
Legt euch in's frische, grüne Gras hernieder,
Ich deck' Euch gut mit meinen Blättern zu,
Daß ihr nicht bebt und frieret, bis euch wieder
Der Frühling ruft aus eurer tiefen Ruh',
Und bis die Vögel Auserstehunglieder
Von meinem grünen Haupt euch singen zu.
Ob selbst auch frierend, bin ich ohne Sorgen,
Hab' ich nur euch vor Frost und Sturm geborgen.

Emmerich.

Der schwarze Kopf.

(Fortsetzung.)

An diesem Abende nun schien Le Sage aufgeräumter als gewöhnlich. Er war eben aus dem Hôtel de Bouillon zurückgekommen, hielt ein Manuscript in der Hand und hatte, da er von der Seite des Quays hereingetreten war, noch nichts von dem Aufgange vernommen, welcher den Procop heute mit so ungewöhnlich zahlreichen Zuspruch bevölkert hatte.

Willkommen, René! rief ihm der bewegliche Francisque schon von weitem zu, indem er ihm über den Tisch weg entgegen sprang — Was der Taufend! In Escarpins und Busenkrause, den Degen an der Seite? Ich glaube wahrhaftig, Du hast in Versailles zu Felde gelegen gegen die Römer! Woher, Freund', woher des Weges?

Still, Schwäger! — unterbrach der ernste Dominique die flüchtige Rede des Freundes — Siehst Du nicht, er hat sich mit Baron geschlagen. Sein Degen trieft von Römerblut. Oder, bei allen Göttern des Olymp! sollte er etwa gar der Ritter der schönen Prinzess aus Mohrenland selbst seyn hier an der Ecke? Wahrhaftig, es sieht ihm ähnlich!

René, René! — rief Francisque laut lachend — ich will doch nicht hoffen, daß Du zum Mohrenritter geworden bist? Die Pariser steinigten Dich wie Sanct Stephan!

Was faselt Ihr, Freunde? — fiel Le Sage ein — Ich verstehe Euch nicht. Ich komme von einem